Predigt am 2. September 2018 in der Gemeinde Marzahn/Nord über 1. Thessalonicher 1,2-3:

> Wir danken Gott allezeit euer aller wegen und gedenken euer in unsern Gebeten, indem wir unablässig vor unsrem Gott und Vater eingedenk sind eures Werkes im Glauben und eurer Arbeit in der Liebe und eurer Ausdauer in der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus,

Liebe Gemeinde,

„Glaube, Liebe Hoffnung“ - wenn wir diese Worte in dieser Reihenfolge aussprechen, dann weil sie hier in der ältesten Schrift des Neuen Testaments gleich am Anfang so stehen.

Bekannter jedoch ist der letzte Vers des 13. Kapitels des 1. Korintherbriefes des Paulus, in dem er die Liebe so wunderbar beschreibt, ein Text, der so gern bei Trauungen gelesen wird. Dort schreibt er: „Nun bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei – am größten aber unter ihnen ist die Liebe.“ - Hier wird die Liebe als letzte der Drei genannt.

Anders hier im 1. Brief an die Thessalonicher. Da steht sie in der Mitte – wie umarmt von Glaube und Hoffnung und so auch auf unseren Tafeln[1] vor dem Gemeindezentrum.

Liebe – Was ist das eigentlich? Nun wir werden alle sagen: Ein Gefühl, ein lebenswichtiges Gefühl. Nicht von jemand anderem geliebt zu werden, macht das Leben unendlich schwer und leer. So treibt uns Menschen die Sehnsucht nach Liebe, der Durst nach Liebe zu so manchen, auch sehr wagemutigen Taten an, vor allem auch in der Jugend.

Liebe, die uns erfüllt, fließt über zum anderen Menschen: von den Eltern zum Kind und vom Kind zurück auf die Eltern und später auf die eigenen Kinder.

Uns ist es sehr wichtig von der Liebe Gottes zu uns zu sprechen und sie zu bezeugen, denn nicht jedes Kind erfährt diese Liebe von den Eltern. So ist es wichtig, Gottes Liebe zu spüren, um selbst lieben zu können, wenn man sie von Menschen nicht oder zu wenig erfahren hat.

Wenn wir unsere Eltern verlassen und eine neue Bindung eingehen, dann ist es uns wichtig, dass unsere Liebe genauso erwidert wird und oft verbinden wir mit der Liebe auch den Wunsch, dass sie sichtbar wird – durch Blumen, durch liebevolle Gesten, durch einen Kuss, gemeinsam verbrachte Zeit und vieles mehr. Die Liebe soll „Frucht bringen“, so heißt es schon in der Bibel. Kinder sind solche Früchte der liebe – so wünschen wir es uns – eine offene, herzliche Atmosphäre für jeden spürbar auch. So malen wir uns die Liebe in den schönsten Farben aus.

Ganz anders hier bei Paulus. Wenn hier von „Arbeit in der Liebe“ in Luthers und anderen deutschen Übersetzungen die Rede ist, so ist an harte körperliche Arbeit gedacht, von der man ganz erschöpft und müde ist und abends ganz erschlagen nach Hause kommt. Man hat sich den ganzen Tag abgemüht und nicht viel erreicht, ja vielleicht trotz all seines Aufwands noch einen Schlag bekommen und alles war vergeblich.

Nun solche Schläge erleben viele in ihrer Ehe und darum gibt es unter anderem so viele Ehescheidungen heute. Da hat sich jemand bemüht als Mann oder als Frau immer wieder Beweise seiner Liebe zu überbringen: Blumen, liebe Worte. Ein Mann hat seine Frau sozusagen auf Händen getragen oder eine Frau war immer für ihn da und dann ist da auf einmal jemand anderes und „Tschüss! Das war's“

Oder ich erlebe Unaufrichtigkeit, wichtige berufliche Entscheidungen oder Ereignisse werden verschwiegen oder was so ein Schlag immer sein kann. Da gibt es viele Möglichkeiten bis hin zu Krankheit und Tod. - Und dieser letzte Schlag, der ist uns in der Liebe im Leben ja ziemlich sicher, wenn wir nicht selbst die Ersten sind, die gehen.

Paulus dankt Gott für die Gemeinde in Thessalonich und betet für sie angesichts dieser Schläge in der Liebe, die sie erleben, zuerst aber für die Werke des Glaubens.

---

1 s.: https://www.zusammenleben-berlin.de/index.php/dokumentation/der-bibelgarten/aufgeschlagene-buecher

Glaube – das Vertrauen in Gott und seine Verheißungen soll sichtbar werden und sich nicht auf Worte beschränken. Wovon wir reden, das sollen wir auch leben.

„Werke des Glaubens“ - das kann alles sein: durch körperliche Arbeit Hergestelltes, Freundlichkeit, Gastfreundschaft, Unterstützung eines anderen Menschen, auch fröhliche Lieder, Gemeinschaft... all das, was aus dem Vertrauen zu Gott quillt und erwächst und ohne solches Vertrauen nicht da wäre.

Und als Drittes dankt Paulus für die Geduld der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus. Für Hoffnung braucht man Geduld, das werden wir auch so sehen, denn Hoffnung ist immer verbunden mit Warten und Ungewissheit: Wie lange?

Wann wird unser Herr Jesus offenbar? Wann wird er von allen erkannt werden als der HERR der Welt, als der Lebendige, als der, der das Haupt seiner Kirche ist? Nun ist es nicht mehr lange hin – 12 Jahre noch[2] - dann warten wir Christen schon 2000 Jahre. Als Paulus diesen Brief schrieb, da waren es etwa 20 Jahre. Das ist auch schon eine ganz schön lange Zeit des Wartens.

Indem von Paulus hier für „warten“ benutzten Wort steckt das Wort „eins“ für allein sein und „unten“. Wenn ich allein bin, dann fühle ich mich oft ziemlich unten – am Boden, wenn ich keinen habe, der mit mir spricht, nach mir fragt. Ja, dieses Warten lieben wir gar nicht.

Doch warten auf unseren Herrn Jesus Christus können wir immer. Das macht uns nicht einsam, sondern verbindet uns mit Menschen, mit Schwestern und Brüdern in aller Welt und auch in den letzten 2000 Jahren, wenn wir ihre Schriften lesen. Das gibt uns Kraft und reißt uns aus unserer gegenwärtigen Einsamkeit und es hilft uns, die Erschöpfung, das Zerschlagensein in der Liebe zu ertragen und wieder neue Kräfte zu sammeln, um unsere Glauben zu leben und sichtbar werden zu lassen.

Wenn wir mit der Liebe nur das verbinden, was heute die Werbung verspricht, werden wir bald enttäuscht werden und eingehen, wie eine Blume ohne Wasser. Denn wahre Liebe beweist sich darin, dass sie Tiefschläge aushalten kann.

Die Gemeinde in Thessalonich hatte dies erlebt. Paulus spricht es im Vers 6 an: „unter viel Trübsal“ hätten sie „das Wort Gottes“ aufgenommen „mit der Freude des Heiligen Geistes.“ Damals war der christliche Glaube etwas Neues, auch die Gemeinden, die entstanden. Man bekam unter Umständen Ärger mit seiner Familie oder den Behörden. Auch das gibt es bis heute: Unverständnis in der Familie und in so manchem Land auch Verfolgung bis hin zur Androhung des Todes in etlichen islamischen Ländern, wo man Christ bleiben darf, wenn es die Familie schon immer war, aber nicht vom Islam zum Christentum übertreten.

Aber der christliche Glaube – das Vertrauen zu Gott bewährt gerade seine Kraft darin, dass er uns stark macht, Niederlagen, Tiefschläge in der Liebe, in all unserem Bemühen um die anderen auszuhalten und uns nicht an der Liebe zweifeln läßt. So können wir auch allein lieben, ohne erst abzuwarten, ob der andere uns auch genauso liebt, also ohne Gegenliebe, weil wir uns von Gott geliebt erfahren haben, seine Liebe uns erfüllt und wir den Auftrag haben, sie in dieser Welt zu bezeugen.

Das geht nicht, wenn wir sie verstecken oder verheimlichen. Unser Glaube , unsere Gewissheit soll in Werken sichtbar werden, in ungewöhnlichen Werken, die in unserer Welt nicht selbstverständlich sind und darum auffallen.

Es kann sein, dass wir in einer schwierigen Partnerschaft aushalten, auch wenn uns jeder rät: Lass dich doch scheiden! Warum tust du dir das an?

Oder wir sind Jahre und Jahrzehnte unseres Lebens für Menschen da, die uns das nicht danken können, weil sie selbst alt oder krank oder behindert sind. Und wenn wir selbst soweit sein sollten, dann wissen wir nicht, wer es für uns tun wird. Ja, denn wir vertrauen nicht auf Menschen, sondern

2 Ich bin noch von 2030 als dem Jubiläum ausgegangen, nicht von 2033 wie heute.

auf unseren himmlischen Vater, dass er es zu einem guten Ende führt, und nicht irdischer Erfolg, sondern die Liebe Bestand haben wird und nicht vergeblich war. Kein einziges liebevolles Wort, keine Geste, keine Tat aus Liebe erwachsen, nichts davon wird verloren sein. Amen.

Fürbittengebet

Herr, wir haben Sehnsucht nach Liebe, die sich bewährt, auch wenn es schwierig wird, auch im Alter, auch bei Krankheit, auch bei Misserfolgen.

> Wir bitten Dich für alle Menschen, die den Glauben an die Liebe verloren haben und allein den eigenen Kräften und ihrer Klugheit vertrauen und die Ellenbogen benutzen, um sich durchzusetzen.
> Herr, Du kannst Herzen aufschließen und Augen und Ohren öffnen für das Wunder der Liebe. Was wäre unser Leben ohne sie, die uns zueinander führt. Wie schön ist unser Leben durch sie, wie reich! Wie sinnlos ist es ohne sie. Du bist die Liebe! Dich preisen wir!

Himmlischer Vater, wir möchten Frieden stiften und erleben, dass wir nun selbst in Streit verwickelt sind.

> Bewahre uns davor, die Menschen in Freunde und Feinde aufzuteilen und die Welt schwarz-weiß zu sehen. Hilf uns, jeden einzelnen Menschen als dein geliebtes Kind zu sehen, das auf dem Weg zu Dir ist, und darüber zu staunen, wie Du uns führst.

Wir möchten Erfolge unserer Arbeit und unseres Wirkens erleben. In Tiefschlägen meinen wir unser eigenes Fehlverhalten zu erkennen, so als wenn sie vermeidbar gewesen wären.

> Herr, wir bitten Dich befreie uns von dem Größenwahn alles richtig im Leben machen zu können. Als wäre uns der angestrebte Erfolg vorherbestimmt, wenn wir nur gebildet und auf der Höhe der Zeit wären. Schenke uns den Mut, Dich in den Tiefen des Lebens zu suchen. Erhalte uns die Offenheit für Menschen in Not, in seelischer und materieller Bedrängnis. Hilf, dass wir Zeit und offene Ohren und Herzen für sie haben.

Herr, wenn wir unsere Welt ansehen und unser Land, wenn wir die täglichen Nachrichten hören, so fragen wir uns, wohin das alles noch führen wird.

> Erhalte uns die Gewissheit Deines Kommens, Deiner Herrschaft und Deiner Gerechtigkeit. Hilf, dass wir uns nicht verführen lassen, selbst die Ellenbogen zu gebrauchen und lass uns offen für einander bleiben.

Vater unser....